

## TOP 3: „**Klimaplan 2035**“

Vorstellung Maßnahmen  
Handlungsfelder 3 und 5

## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.1.Strategie für 100 % erneuerbare Stromversorgung durch AÜW

Gemäß der Klimaschutzvision der Stadt Kempten steigert das AÜW als städtischer Energieversorger kontinuierlich den Anteil an erneuerbarem Strom und erreicht 2035 100 % erneuerbare Stromversorgung.

#### Umsetzung:

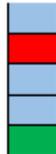
- Verwaltung und Klimaschutzmanagement der Stadt Kempten stoßen die Ausrichtung der AÜW-Strategie auf 100 % erneuerbare Stromversorgung bis 2035 an.
- Die erforderliche Strategie wird mit dem Oberbürgermeister und anschließend im Klimaschutzbeirat, in weiteren politischen Gremien sowie in den AÜW-Gremien diskutiert.
- Das aus nötigen Investitionen resultierende Defizit (bzw. geringere Rückvergütung) ist von den Gesellschaftern zu tragen.
- Das AÜW vertreibt zunehmend regionalen Strom – auch aus Post-EEG-Anlagen („Allgäustrom 100 %“) und entwickelt Möglichkeiten für regionalen Stromhandel.
- Zudem setzt sich das AÜW im Rahmen des bundesweiten Kohleausstiegs für die Stilllegung des Trianel Kohlekraftwerks Lünen (Ausstieg im Zeitraum 2031 bis 2033) ein.

**Einfluss der Stadt:** mittel

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch

#### Strategische Ziele:

Wirtschaftsstandort  
Finanzkraft  
Zusammenleben  
Kultur/Tourismus  
Klima/Umwelt



#### Einfluß / Kompetenz:

Stadt Kempten  
Land  
Bund



#### Treibhausgasbilanz:

positiv



## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.2 Ausbau der Solarenergie-Nutzung im Stadtgebiet

Im Zuge der Energiewende ist zukünftig von einem deutlich höheren Strombedarf auszugehen, da auch der Wärme- und Verkehrssektor zunehmend elektrifiziert werden müssen (Sektorenkopplung). Daher müssen alle zur Verfügung stehenden Potenziale für erneuerbare Stromerzeugung – insbesondere Solarenergie im Stadtgebiet – genutzt werden.

#### Umsetzung:

- **Solaroffensive:** kontinuierliche Bewusstseinsbildung unter Einbeziehung der AÜW-Angebote „EnergieDach“ und „Mieterstrom“ und wiederkehrende Kampagnen für Bürger/innen und Unternehmen, um den Ausbau der Solarenergienutzung (Photovoltaik und Solarthermie) auf sämtlichen geeigneten Dachflächen voranzutreiben.
- **Denkmalgeschützer Altstadt-Bereich:** Die Stadt zeigt Möglichkeiten auf (z.B. ziegelähnlich gefärbte Solarmodule), wie die Potenziale in diesem Bereich zukünftig genutzt werden können.
- **Solarpflicht:** Das Klimaschutzmanagement stößt innerhalb der Stadtgesellschaft eine Diskussion zu verpflichtenden Vorgaben der Solarenergienutzung an (Auflagen zunächst für Neubauten und sukzessive für Bestandsgebäude).
- **Solarpassage:** Planung einer Solarpassage im öffentlichen Raum als öffentlichkeitswirksame Aktion;
- **Solarfassaden:** Die Stadt informiert über und unterstützt die Nutzung geeigneter Fassaden zur Solarenergieerzeugung (insbesondere bei Unternehmen).
- **Freiflächen-PV-Anlagen:** Durchführung von städtischen Infoveranstaltungen zum Thema Freiflächen-PV, um einen Diskussionsprozess bzw. die Konsensfindung anzustoßen. Die Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage wird unterstützt und öffentlichkeitswirksam begleitet. Kooperation mit AÜW und SEA bei der Realisierung von Freiflächen-PV-Anlagen.

**Einfluss der Stadt:** hoch  
**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch



## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.3 Ausbau der Windenergie-Nutzung

Um den Ausbau der Windenergie in Kempten und dem nahen Umland deutlich voranzutreiben, macht die Stadt Kempten ihren politischen Einfluss geltend.

#### Umsetzung:

- Einflußnahme beim Regionalen Planungsverband für eine Reduktion der Ausschlussflächen und eine Ausweitung der Vorranggebiete für Windenergie;
- Einfordern politischer Unterstützung auf Landesebene durch den Oberbürgermeister und weitere politische Vertreter;
- Kooperation der Stadt mit dem AÜW, um den Ausbau der Windenergie im Stadtgebiet und dem Umland voranzutreiben;
- Prüfung von Power Purchase Agreements (PPA) durch das AÜW;
- Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit der Stadt zum Thema Windenergie.

**Einfluss der Stadt:** mittel

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch



## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.4 Ausbau des Fernwärmenetzes und erneuerbare Spitzenlast-Versorgung

Das Fernwärmenetz des ZAK muss entsprechend der verfügbaren Kapazität nachverdichtet bzw. weiter ausgebaut werden.

#### Umsetzung:

- Erstellung eines Konzepts zum Ausbau des Fernwärmenetzes durch den ZAK (evtl. im Rahmen des Smart City Projekts);
- Identifikation verfügbarer (Groß-)Abnehmer für sinnvolle Erweiterungen des Fernwärmenetzes;
- Kommunale Einflußnahme für eine Umstellung des Spitzenlastheizwerks auf CO<sub>2</sub>-neutrale Energieträger.

**Einfluss der Stadt:** mittel

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch

Strategische Ziele:	
Wirtschaftsstandort	
Finanzkraft	
Zusammenleben	
Kultur/Tourismus	
Klima/Umwelt	
Einfluß / Kompetenz:	
Stadt Kempten	
Land	
Bund	
Treibhausgasbilanz:	
positiv	

## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.5 Entwicklung von zusätzlichen Nahwärmenetzen und Einsatz von Wärmepumpen

In Ergänzung zum Ausbau des ZAK-Fernwärmenetzes wird der Aufbau von zusätzlichen kleinflächigen Wärmenetzen vorangetrieben und die Nutzung von Wärmepumpen unterstützt.

#### Umsetzung:

- Erstellung von Kriterienkatalogen für die einheitliche Erstellung von Energienutzungsplänen für Neubaugebiete;
- Prüfung der Realisierbarkeit von Nahwärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energieträger für Neubaugebiete;
- Umsetzung einer „Wärmepumpen-Kampagne“ gemeinsam mit dem AÜW;
- Unterstützende Öffentlichkeitsarbeit für das Thema dezentrale Wärmeversorgung (vor allem durch Wärmepumpen) in Neubaugebieten unter Einbeziehung des AÜW.

**Einfluss der Stadt:** gering

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch

#### Strategische Ziele:

Wirtschaftsstandort	■
Finanzkraft	■
Zusammenleben	■
Kultur/Tourismus	■
Klima/Umwelt	■

#### Einfluß / Kompetenz:

Stadt Kempten	■
Land	■
Bund	■

#### Treibhausgasbilanz:

positiv	■
---------	---

## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.6 Ausbau der Netz- und Speicherinfrastruktur

Wegen der hohen Schwankungen der in das Stromnetz eingespeisten erneuerbaren Strommengen ist die Bereitstellung von ausreichenden Speichermöglichkeiten im Stadtgebiet sowie eine entsprechende Netzinfrastruktur erforderlich. Neben dezentralen Batteriespeichern in Privatgebäuden sind zentrale Großspeicher notwendig. Zunächst wird es sich hierbei um große Batteriespeicher handeln (bereits fünf beim AÜW in Betrieb). Zudem müssen auch Wärmespeicher auf Wasserbasis aufgebaut werden, die mit erneuerbarem Überschussstrom erhitzt werden und das Fernwärmenetz unterstützen oder einzelne Inselnetze versorgen können. Langfristig sind auch Wasserstoffgewinnung und Jahreszeitenspeicher denkbar. Ein Speichermanagementsystem sorgt für die reibungslose Koordination der verschiedenen Anlagen.

#### Umsetzung:

- Konzepterstellung und Planung des Ausbaus von Speicherinfrastruktur und -management durch AÜW und ZAK und konsequente Umsetzung des Konzepts bis 2035;
- Aufbau der benötigten Speicherreserven (in Abhängigkeit vom Ausbau der erneuerbaren Energien);
- Ertüchtigung der Infrastruktur von AllgäuNetz, um die erneuerbaren Energien sicher aufzunehmen.

**Einfluss der Stadt:** hoch  
**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch



## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.7 Abfallvermeidung und Steigerung der Recyclingquote

Einen zentralen Beitrag auf dem Weg zu einem klimafreundlichen Konsumverhalten stellen die Verminderung des Rohstoffverbrauchs, die Vermeidung von Abfall und die Steigerung der Recyclingrate dar. Dazu ist entsprechende Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

#### Umsetzung:

- Enge Kooperation von Stadt und ZAK mit dem Ziel, das Abfallaufkommen zu reduzieren, sämtliche Abfälle sortenrein zu trennen und den Recycling-Anteil kontinuierlich zu steigern;
- Monitoring und regelmäßige Berichterstattung, um Erfolge sicherzustellen und sichtbar zu machen.
- Umfassende Überwachung aller Gewerbeabfälle auf Sortenreinheit durch die Stadt Kempten;
- Ausbau der Bildungsaktivitäten durch Stadt und ZAK an Schulen, Privathaushalten und in Unternehmen in Kempten;
- Städtische Unterstützung für Tauschbörsen und Repair-Shops in Kempten.

**Einfluss der Stadt:** hoch

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch



## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.8 Optimierung der Energieeffizienz von Wasserversorgung und Wasserentsorgung

Die städtische Wasserversorgung und Abwasserentsorgung muss hinsichtlich ihrer Energieeffizienz entsprechend der technischen Möglichkeiten weiter optimiert werden.

#### **Umsetzung Wasserversorgung:**

- Steigerung Pumpeneffizienz durch ständige Pumpenmodernisierungen (für 2022: Pumpenerneuerung in Pumpwerken Burgratz und Durach);
- Ausbau der digitalen Ortung zur Behebung von Leckagen;
- Anpassung an zu erwartende Änderungen durch den Klimawandel und Konzepte zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit - sukzessive Ausstattung der Pumpwerke mit Notstromaggregaten (Leubas 2022, Durach 2023).
- Wasser-Hauptversorgung erfolgt durch Fernwasserverbrand Oberallgäu (FWOA), ca. 20% der Wasserversorgung im KKV-Gebiet erfolgt mit eigenem Wasser

## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.8 Optimierung der Energieeffizienz von Wasserversorgung und Wasserentsorgung

#### Umsetzung Entsorgung von Abwasser und Niederschlagswasser:

- Ausbau digitaler Sensorik zur Leckageerkennung (im Rahmen des „Smart City“ Projekts)
- Umbau des Kanalsystems vom bisherigen Mischsystem zu einem Trennsystem und damit Anpassung an zu erwartende Starkregenereignisse im Zuge des Klimawandels; grundsätzliche Planung von Trennsystemen bei Neuerschließungen, im Bestand ist Trennsystem nur mit sehr großem finanziellen Aufwand umzusetzen
- Einführung/Nutzung eines Frühwarnsystems für Starkregenereignisse (im Rahmen der Klimawandel-Anpassungsstrategie)
- Bereitstellung von ausreichenden Retentionsflächen (gemäß dem Prinzip der „Schwammstadt“) durch Stadt Kempten;
- Abstimmung zwischen Wasserwirtschaftsamt und Stadt hinsichtlich der Klimawandelanpassungsmaßnahmen für Gewässer unterschiedlicher Ordnung;
- Weitere Optimierung der Energieeffizienz des Gruppenklärwerks entsprechend der sich weiterentwickelnden technischen Möglichkeiten.
- Erstellung einer Potenzialstudie für Abwasserwärmenutzung im Stadtgebiet (insbesondere im Umfeld größerer Unternehmen)

**Einfluss der Stadt:** mittel

**Klimawirkung der Maßnahme:** mittel

Strategische Ziele:	
Wirtschaftsstandort	
Finanzkraft	
Zusammenleben	
Kultur/Tourismus	
Klima/Umwelt	
Einfluß / Kompetenz:	
Stadt Kempten	
Land	
Bund	
Treibhausgasbilanz:	
positiv	

## Maßnahmen HF 3 „Ver- und Entsorgung“

### 1.3.9 Grüner Wasserstoff und Erdgas-Strategie

Grüner Wasserstoff wird insbesondere im Gruppenklärwerk des Abwasserverbands Kempten und aus Überschossstrom von Windkraft- und Solaranlagen erzeugt. Unter Berücksichtigung effizienter und wirtschaftlicher Abnahmemöglichkeiten wird grüner Wasserstoff gezielt für spezifische Anwendungsbereiche, wie z.B. dem ÖPNV im Raum Kempten, eingesetzt.

Der Einsatz von Erdgas wird deutlich reduziert und für verbleibende Gasheizungen eine alternative Versorgung mit Bio-Erdgas, ggf. auch mit einem Anteil an grünem Wasserstoff, sichergestellt

#### **Umsetzung:**

- Abstimmung der Wasserstoff- und Erdgasstrategie mit dem Abwasserverband, dem AÜW und weiteren relevanten Akteuren;
- Vorbereitung des Erdgasnetzes in Kempten zur Aufnahme von grünem Wasserstoff durch die Gesellschafter der GKS (u.a. AÜW, ErdgasSchwaben);
- Sukzessive Reduktion des Erdgasverbrauchs und Umstieg auf Alternativen (Bio-Erdgas und grüner Wasserstoff).

**Einfluss der Stadt:** mittel

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch

## Maßnahmen HF 5 „Interne Organisation“

### 1.5.1 Umsetzung des Klimaplan 2035

Die Stadt Kempten liegt bei der Umsetzung des bereits 2013 im Stadtrat beschlossenen „Masterplan 100 % Klimaschutz bis 2050“ im Rückstand. Der Beschluss von 2019, den „Masterplan 100 % Klimaschutz bis 2050“ an die Pariser Klimaziele anzupassen und den Klimaplan 2035 zu erstellen, verschärft den Handlungsbedarf für wirksamen Klimaschutz weiter.

Nach Beschluss des vorliegenden „Klimaplan 2035“ sollen die notwendigen Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern an die relevanten Akteure (verwaltungsintern und extern) kommuniziert werden, damit die Umsetzung zielgerichtet erfolgen kann.

#### Umsetzung:

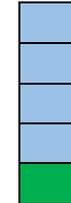
- Bereitstellung notwendiger personeller Ressourcen im Klimaschutzmanagement zur effizienten Umsetzung des Klimaplanes;
- Erstellung detaillierter Umsetzungs- und Zeitpläne für die Maßnahmen in allen Handlungsfeldern und Kommunikation an die relevanten Akteure durch das Klimaschutzmanagement;
- Umsetzungskontrolle durch regelmäßige Berichtspflicht in politischen Gremien und öffentliche Kommunikation der Ergebnisse.

**Einfluss der Stadt:** hoch

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch

#### Strategische Ziele:

Wirtschaftsstandort  
Finanzkraft  
Zusammenleben  
Kultur/Tourismus  
Klima/Umwelt



#### Einfluß / Kompetenz:

Stadt Kempten  
Land  
Bund



#### Treibhausgasbilanz:

positiv



## Maßnahmen HF 5 „Interne Organisation“

### 1.5.2 . Abstimmung der Klimaplan-Umsetzung mit städtischen Beteiligungen und relevanten Akteuren

Die Unternehmen und Institutionen, an denen die Stadt Kempten beteiligt ist (z.B. AÜW, ZAK, KKU / KVB, Sozialbau, Jugendkommission), sollen das strategische Klimaschutzziel der Stadt Kempten und die damit verbundenen Maßnahmen für Klimaschutz und Klimawandelanpassung in ihre Unternehmens- bzw. Organisationsstrategien übernehmen, mit dem Ziel bis spätestens 2045 treibhausgasneutral zu wirtschaften. Ein jährlicher Fortschrittsbericht soll über den aktuellen Stand auf dem Weg zur CO<sub>2</sub>-Neutralität Auskunft geben. Dazu ist eine Verbesserung des projektbezogenen Informationsflusses zwischen kommunaler Verwaltung und kommunalen Betrieben notwendig. Relevante Klimaschutzprojekte (z.B. Solaroffensive, Ressourcenschutz-, Mobilitätsprojekte) sollen – soweit möglich – gemeinsam mit den städtischen Beteiligungsbetrieben durchgeführt werden. Das städtische Klimaschutzmanagement koordiniert regional relevante Klimaschutz- und Klimawandelaufgaben mit den umliegenden Allgäuer Gebietskörperschaften (insbesondere dem Landkreis Oberallgäu).

#### Umsetzung:

- Gespräche der städtischen Führung mit den Beteiligungen/Organisationen;
- Koordination der notwendigen Maßnahmen zur Realisierung der städtischen Klimaschutzziele mit den städtischen Beteiligungen;
- Vernetzung aller relevanten Partnerbetriebe durch das Klimaschutzmanagement und Kommunikation der Beschlüsse

**Einfluss der Stadt:** hoch

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch

#### Strategische Ziele:

Wirtschaftsstandort	
Finanzkraft	
Zusammenleben	
Kultur/Tourismus	
Klima/Umwelt	

#### Einfluß / Kompetenz:

Stadt Kempten	
Land	
Bund	

#### Treibhausgasbilanz:

positiv	
---------	---

## Maßnahmen HF 5 „Interne Organisation“

### 1.5.3 Prüfung der Klimawirksamkeit von Stadtratsbeschlüssen

Um der großen Herausforderung einer klimagerechten Umgestaltung der Stadt Kempten gerecht zu werden, ist es notwendig, alle Beschlussvorlagen des Stadtrats auf deren Klimawirksamkeit (Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsaspekte) zu prüfen. Es gilt festzustellen, ob Entscheidungen das Erreichen der städtischen Klimaschutzziele positiv oder negativ beeinflussen. Bei Entscheidungen, die negative Auswirkungen auf den Klimaschutz haben, sollen alternative Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

#### Umsetzung:

- Einführung einer praxistauglichen und verständlichen Systematik für Klimawirkungsprüfungen von Stadtratsbeschlüssen;
- Aufzeigen von Alternativen bei Beschlüssen mit negativer Klimawirkung.

**Einfluss der Stadt:** hoch

**Klimawirkung der Maßnahme:** hoch

#### Strategische Ziele:

Wirtschaftsstandort  
Finanzkraft  
Zusammenleben  
Kultur/Tourismus  
Klima/Umwelt



#### Einfluss / Kompetenz:

Stadt Kempten  
Land  
Bund



#### Treibhausgasbilanz:

positiv



## Maßnahmen HF 5 „Interne Organisation“

### 1.5.4 Fortführung des European Energy Awards mit Erhalt des Gold-Standards

Das klimapolitische Qualitätsmanagementsystem des European Energy Awards (eea) soll in Kempten dauerhaft als Controlling-Instrument weitergeführt werden. Die Stadt Kempten strebt die Aufrechterhaltung des eea-Gold-Standards an. Dementsprechend sollen Klimaschutzmaßnahmen auch mit Blick auf die eea-Bewertungsmatrix begutachtet werden. Im „Klimaplan 2035“ genannte Maßnahmen sollen als Handlungsvorgabe in die jährlichen eea-Aktivitätenprogramme einfließen. Die Fortführung des eea als klimapolitisches Controlling-Tool stellt sicher, dass der sich weiterentwickelnde klimapolitische Handlungsspielraum der Stadt berücksichtigt wird.

#### Umsetzung:

- Koordination der externen eea-Akteure durch das städtische Klimaschutzmanagement;
- Externe Begleitung durch eza! bei der jährlichen eea-Bestandsaufnahme sowie der externen Auditdurchführung alle drei Jahre;
- Bewertung der jährlichen Fortschritte bei der Umsetzung der eea-Vorgaben durch das Klimaschutzmanagement und eza!;
- Jährlicher Fortschrittsbericht im Klimaschutzbeirat bzw. anderen politischen Gremien.

**Einfluss der Stadt:** hoch

**Klimawirkung der Maßnahme:** indirekt

#### Strategische Ziele:

Wirtschaftsstandort	
Finanzkraft	
Zusammenleben	
Kultur/Tourismus	
Klima/Umwelt	

#### Einfluß / Kompetenz:

Stadt Kempten	
Land	
Bund	

#### Treibhausgasbilanz:

positiv	
---------	---

## Maßnahmen HF 5 „Interne Organisation“

### 1.5.5 Koordination einer Arbeitsgruppe zur Klimawandelanpassung

Das städtische Klimaschutzmanagement organisiert und koordiniert regelmäßige Sitzungen der Arbeitsgruppe zum Thema Klimawandelanpassung, die nach Erarbeitung der Klimawandelanpassungsstrategie Ende 2021 installiert werden soll. Die Erkenntnisse aus den mindestens jährlich stattfindenden Sitzungen sollen in die relevanten politischen Gremien eingebracht werden.

#### Umsetzung:

- Auswahl und Gewinnung von Mitgliedern für die ständige Arbeitsgruppe „Klimawandelanpassung“ durch das Klimaschutzmanagement mit Unterstützung durch den Dienstleister alpS;
- Regelmäßige Einberufung der Arbeitsgruppe und Vermittlung der Sitzungsergebnisse in die politische Ebene;
- Berücksichtigung von Klimawandelaspekten bei politischen Beschlüssen (ggfs. als Ergänzung zur Klimawirkungsprüfung).

**Einfluss der Stadt:** hoch

**Klimawirkung der Maßnahme:** indirekt

#### Strategische Ziele:

Wirtschaftsstandort	
Finanzkraft	
Zusammenleben	
Kultur/Tourismus	
Klima/Umwelt	

#### Einfluß / Kompetenz:

Stadt Kempten	
Land	
Bund	

#### Treibhausgasbilanz:

neutral	
---------	---

## Maßnahmen HF 5 „Interne Organisation“

### 1.5.6 Nutzung der kommunalen Vergabeordnung für eine nachhaltige Beschaffungspraxis

Die bestehende Vergabeordnung der Stadt Kempten ermöglicht die Berücksichtigung von nachhaltigen Beschaffungskriterien in allen Bereichen des kommunalen Betriebs. Ab 2022 soll im Unterschwellenbereich für Verhandlungsvergaben ohne Teilnahmewettbewerb die Beschaffung von Produkten bzw. Dienstleistungen möglichst gemäß nachhaltiger Beschaffungskriterien durchgeführt werden. Bei erfolgreicher Umsetzung soll eine nachhaltige Beschaffung auch auf die kommunalen Beteiligungen übertragen und eventuell im Verbund mit anderen Allgäuer Kommunen durchgeführt werden.

#### Umsetzung:

- Schulung aller beschaffenden Ämter der Stadt Kempten in Sachen Vergabeordnung und bestehender Möglichkeiten für die Beschaffung gemäß nachhaltiger Beschaffungskriterien;
- Politische Rückkopplung über die kommunale Vorgehensweise zur nachhaltigen Beschaffung;
- Abstimmung mit anderen interessierten Allgäuer Kommunen, um Einkaufsgemeinschaften für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zu bilden.

**Einfluss der Stadt:** hoch

**Klimawirkung der Maßnahme:** mittel

#### Strategische Ziele:

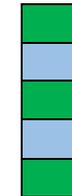
Wirtschaftsstandort

Finanzkraft

Zusammenleben

Kultur/Tourismus

Klima/Umwelt



#### Einfluß / Kompetenz:

Stadt Kempten

Land

Bund



#### Treibhausgasbilanz:

positiv



## Maßnahmen HF 5 „Interne Organisation“

### 1.5.7 Koordination einer Auszubildenden-Klimaschutzgruppe in der Stadtverwaltung

Das verwaltungsinterne Bewusstsein für Klimaschutz und Klimawandelanpassung muss dauerhaft gefördert und gestärkt werden. Zu diesem Zweck organisiert und koordiniert das städtische Klimaschutzmanagement eine dauerhafte Klimaschutzgruppe von Auszubildenden, die verschiedene Projekte in der Stadtverwaltung umsetzen soll.

Strategische Ziele:	
Wirtschaftsstandort	■
Finanzkraft	■
Zusammenleben	■
Kultur/Tourismus	■
Klima/Umwelt	■
Einfluß / Kompetenz:	
Stadt Kempten	■
Land	■
Bund	■
Treibhausgasbilanz:	
positiv	■